

drei Gelege. Die Eiterräuber finden diese leichter wie Möweneier und wenn nicht strengster Schutz ausgeübt wird, wird der letzte Bestand an der Ostsee in Frage gestellt. 8. Brandgans. Datum und Ort wie 7. Ein Gelege unter einer Lowri, 8 Eier. 9. Sumpfhöhreule. Am 8. Mai 1924 ein Gelege im Trappenrevier Randowbruch bei Blumberg, 7 Eier.

Ganz schwacher Verdacht besteht noch bei der Kleinen Sumpfschnepfe, die ich im Juni 1924 auf der Madanziger Wiese am Madü-See lebhaft balzen sah, und bei der Schnatterente, die wir mehrmals während des Sommers auf dem Mölln-See, gegenüber unserer Station, sahen. Das ♀ war um die Zeit, wo es Junge haben konnte, auffallend besorgt.

Elne gewaltige Zugnacht auf Helgoland als Folge ungünstiger Wetterverhältnisse im Frühjahr 1924.

Von R. Drost (Helgoland).

Der strenge Winter 1923/24 und der nachfolgende kalte Frühling zeigten einen deutlichen Einfluss auf die Erscheinungen des Vogelzuges, was auf Helgoland besonders gut zu beobachten war. Viele Arten zogen bedeutend später als gewöhnlich durch und von manchen, deren Vorhut zur rechten Zeit ankam, erschien der Haupttrupp sehr verspätet. Im einzelnen wird durch den Vergleich der Tagebuchaufzeichnungen mit den offiziellen Wetterberichten ein Zusammenhang zwischen Vogelzug und Wetter unverkennbar. Temperatur und Luftströmung scheinen beide von nicht unerheblichem Einfluss zu sein. Ist der Wind der Zugrichtung mehr oder minder entgegengesetzt, aber nur schwach, dann findet Zug statt; wird er stärker, gerät er ins Stocken. Kommt der Wind aber aus SW, dann setzt gleich starker Zug ein. Dies trifft anscheinend vor allem für manche Nachtwanderer und besonders für einige zarte Sänger zu. — Die Beobachtungen während des April seien hier angeführt.

Vom 1. bis 4. April nordöstliche, meist schwache Winde, Temperatur 8^h a. m. 0–2° C.: nachts wenig oder kein Zug. Vom 5. bis 8. April nächtlicher Zug bei SW und Temperaturen von 2 bis 4° C um 8^h a. m. Morgens am 9. April noch SW und guter Zug, abends und nachts NO: nichts los. Bis zum 13. April östliche Winde und kein bzw. nur geringer Zug; Temperaturen 1–3° C. Vom 14. bis zum 23. April Morgentemperaturen 3–5° C; Windrichtung westlich, meist nordwestlich: wenig nächtlicher Zug. Wegen der z. T. hellen Nächte kann dieser aber nicht voll in die Erscheinung treten. Dunkle Nächte sind ja auf Helgoland für die Beobachtung günstiger, weil dann das starke Licht des Leuchturms auch die Wanderer, die sonst unbemerkt links und rechts

an der kleinen Insel vorbeigeflogen wären, zwingt, ihren Kurs überhin zu nehmen. — Am 24. April schlägt der Wind um nach SO; die Windstärke beträgt 2. Der Abend ist milde. Das Thermometer zeigt am nächsten Morgen — wie an den folgenden beiden Tagen — 7° C um 8^h a. m. Der Wind dreht in der Nacht über S. nach SW. Der Himmel ist bedeckt, anfangs regnet es zeitweilig, später nicht mehr. Gegen 10^h abends kommen die ersten Nachtwanderer gezogen. Es gibt eine Zugnacht, wie sie an Zahl der Individuen im Herbst kaum stärker sein kann, wie sie aber in Bezug auf die Zahl der Arten alles bisher Beobachtete in den Schatten stellt. Nicht weniger als 48 Arten wurden festgestellt, die in dieser Nacht über Helgoland zogen. Zur Veranschaulichung folge ein gekürzter Auszug aus dem Tagebuch.

- Sturnus v. vulgaris* L. ca. 50 flogen an den Leuchtturm, 25 wurden beringt.
Fringilla montifringilla L. 1 angefliegen, beringt.
Emberiza hortulana L. 1 von Helgoländer gekätschert.
Emberiza sch. schoeniclus L. 1 angefliegen, beringt.
Alauda a. arvensis L. 6 angefliegen, beringt.
Anthus t. trivialis (L.) 1—2 gekätschert.
Muscicapa h. hypoleuca (Pall.) 4 angefliegen, beringt.
Phylloscopus collybita Vieill. 6—10 angefliegen. Bei der Fülle der Arbeit wurde versäumt, festzustellen, ob alles *Ph. c. abietinus* (Nilss.) waren.
Phylloscopus t. trochilus (L.) 2 angefliegen.
Sylvia a. atricapilla (L.) 6 angefliegen, 2 beringt.
Sylvia c. curruca (L.) am anderen Morgen in aller Frühe 1 beob.
Turdus pilaris L. ständig zu hören, ca. 12 angefliegen.
Turdus musicus L. meistens zu hören.
Turdus ph. philomelos Brehm meistens zu hören, ca. 30 angefliegen, 20 beringt.
Turdus t. torquatus L. meistens zu hören, ca. 12 angefliegen, 1 beringt.
Turdus m. merula L. 3 angefliegen, beringt.
Oenanthe oen. oenanthe (L.) dauernd da, ca. 40 angefliegen, 26 beringt.
Saxicola r. rubetra (L.) 1 angefliegen, beringt.
Phoenicurus ph. phoenicurus (L.) 3—4 angefliegen, 3 ♂ beringt.
Erithacus r. rubecula (L.) 4 angefliegen, beringt.
Jynx t. torquilla L. 4 angefliegen, beringt.
Anas querquedula L. mehrmals zu hören.
Anas c. crecca L. im Morgengrauen wurde 1 erlegt.
Anas penelope L. mehrmals gehört, 2 angefliegen (♂♀), 1 ♀ gekätschert.
Spatula clypeata (L.) 1 gekätschert.
Oidemia n. nigra (L.) anfangs einzelne gehört.
Haematopus o. ostralegus L. zeitweise gehört, 4 angefliegen.
Burhinus oed. oedicnemus (L.) 1 gekätschert.
Charadrius h. hiaticula L. anfangs gehört.
Charadrius a. alexandrinus L. 1 angefliegen.
Charadrius apr. apricarius L. zeitweise zahlreich, gehört.
Squatarola squ. squatarola (L.) 1 oder 2 mal gehört.
Vanellus vanellus (L.) zeitweise einzelne gehört.
Calidris alpina (L.) zeitweise einige gehört.
Tringa hypoleucos L. zeitweise häufig, gehört.
Tringa ochr. ochropus L. vereinzelt gehört.
Tringa glareola L. vereinzelt gehört.
Tringa t. totanus L. meist zu hören, ziemlich viel, mehrere angefliegen, 1 beringt, viele gekätschert.
Limosa l. lapponica (L.) vereinzelt gehört.
Limosa lim. limosa (L.) 1 gegriffen auf der Düne.

Numenius a. arquata (L.) in großer Anzahl, fast dauernd, zu hören, einige angefliegen, 1 beringt.

Capella g. gallinago (L.) zeitweise gehört, manchmal in größerer Anzahl; 3 angefliegen, 1 beringt.

Lymnocyptes minimus (Brünn.) 1 angefliegen

Scolopax rusticola L. 1 angefliegen, beringt, mehrere gekätschert.

Larus ridibundus L. kurze Zeit gehört.

Rallus aqu. aquaticus L. am anderen Morgen eine tot gefunden.

Gallinula chl. chloropus (L.) zeitweise vereinzelt, 1 angefliegen.

Columba p. palumbus L. mehrmals beobachtet, 1 angefliegen, beringt.

Hierzu kommen noch 2—3 Arten, deren Rufe unbekannt waren oder in dem unbeschreiblichen Stimmengewirr der durcheinander flötenden, piepsenden, krächzenden, schreienden Vogelmassen bei einmaligem Hören nicht gedeutet werden konnten.

Diese Zugnacht dauerte von 10 Uhr abends bis zum Morgengrauen um 4 Uhr, während welcher Zeit ich ununterbrochen oben auf dem Leuchtturm beobachtete und fing. — Die Gesamtzahl aller Vögel ist mit 10000—20000 nicht zu hoch geschätzt. Diese Summe ist folgendermaßen errechnet: An den Turm geflogen sind etwa 200, inbegriffen die 100 beringten. Von Helgoländer „Laternengängern“ waren zeitweise 80 unterwegs; diese erbeuteten durchschnittlich 30. Rechnen wir nur 60 Fänger mit je 30 Vögeln, so erhalten wir einen Abgang von 1800 Stück, insgesamt mit dem Verlust am Leuchtturm also von 2000 Stück. Zieht man nun in Betracht, daß die Menge der die Luft wie Schneeflocken erfüllenden Vögel bis zum Hellwerden wahrnehmbar nicht abgenommen hat, zu allermindest nicht mehr als ein Zehntel, dann dürfte die Gesamtzahl mit 20000 eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein.

Aus dem zeitweisen An- und Abschwellen der Stimmen, aus der nur vorübergehenden Bemerkbarkeit mancher Arten konnte man ersehen, daß es sich in dieser Nacht nicht um eine reine „Stauung“ handelte. Viele zogen gleich weiter, sehr viele umflogen aber auch längere Zeit das sie bannende Leuchtfeuer, und keine geringe Zahl liefs sich ja sogar auf der Insel nieder (vgl. die Fangzahlen)

Unter den aufgeführten Arten befinden sich 8, die in diesem Frühling vorher noch nicht beobachtet waren. Das sind *Emberiza hortulana* L., *Anthus tr. trivialis* (L.), *Muscicapa h. hypoleuca* (Pall.), *Phylloscopus tr. trochilus* (L.), *Sylvia atr. atricapilla* (L.), *Sylvia c. curruca* (L.), *Saxicola r. rubetra* (L.) und *Jynx t. torquilla* L. — Die ersten Fitislaubvögel, Mönchs- und Zaungrasmücken kommen sonst bedeutend früher. Der Weidenlaubvogel, der doch im März schon häufig zu sein pflegt, kam in dieser Nacht zum ersten mal in größerer Anzahl; der erste war nur 6 Tage früher erschienen. Viele der anderen, deren Zug längst im Gange war, traten in großen Mengen auf wie z. B. die Drosselarten. Besonders auffallend war der späte Zug der Stare, welche die Hauptmasse aller Vögel ausmachten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: [Eine gewaltige Zugnacht auf Helgoland als Folge ungünstiger Wetterverhältnisse im Frühjahr 1924 11-13](#)